

Fakten gegen die Mär vom Wiederaufstieg der Atomkraft

Schon in den 1970er Jahren ebte die Atomeuphorie ab. Immer wieder wurden Risiken erkannt und deswegen mussten neue Atomkraftwerke (AKW) aufwändiger und damit teurer gebaut werden. Nachdem man in den 1960er Jahren den Bau vieler AKW begonnen hatte, sank schon in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre wegen der zunehmenden Kosten die Zahl der AKW-Aufträge. Der Unfall von Harrisburg im März 1979 und die Katastrophe von Tschernobyl im April 1986 führten dann zum Niedergang der AKW-Aufträge.

Dennoch versucht die Atomindustrie mit ständig neuen Kampagnen die Atomlaune anzufachen. In den 1970er Jahren tönte sie: Kernenergie oder die Lichter gehen aus. In den 1980er Jahren lautete die Propaganda: Kernenergie oder Waldsterben. Und seit den 1990er Jahren heißt es: Kernenergie oder Klimakatastrophe. Diese letzte Falschbehauptung wird uns noch einige Zeit fordern. Pikant dabei: **Der größte Klimavergifter in Europa ist die RWE**. Aus vielen veralteten Braunkohlekraftwerken mit schlechten Wirkungsgraden (< 40 Prozent) bläst RWE am meisten CO₂ in den Himmel.

Abzusehen ist, dass die Atomindustrie und ihre Politiker in den nächsten Jahren das Noch-Länger-Laufen-Lassen der AKW mit fünf falschen Behauptungen fordern:

- Kernkraftwerke zum Schutz des Klimas
- Besser sichere Kernkraftwerke in unserem Land als unsichere AKW in osteuropäischen Nachbarländern
- Nur AKW sichern angesichts steigender Ölpreise unsere Energieversorgung
- Kernkraftwerke garantieren Arbeitsplätze
- Die ganze Welt baut Atomkraftwerke

Fangen wir mit dem letzten Punkt an: Die Statistiken der Internationalen Atomenergieorganisation zeigen dies www.iaea.org/programmes/a2/index.html www.world-nuclear.org/info/reactors.html
http://db.world-nuclear.org/reference/reactorsdb_index.php <http://www.nuklearforum.ch/122579297964-de-index.html>

1993:	417 in Betrieb und 70 in Bau
1999:	440 in Betrieb und 36 in Bau
2002:	438 in Betrieb und 36 in Bau
30.9.11:	433 in Betrieb und 65* in Bau

*bei 10 dieser AKW-Bauten wurde vor 1990 begonnen

Weltweit wurden vor z.B. zwanzig Jahren 33 Reaktoren während eines Jahres in Betrieb genommen. In 2007 drei, im Jahr 2008 keins und im Jahr 2009 zwei. In 2010 dann fünf. Wahrlich kein Wiederaufstieg! Gegenwärtig sind weltweit auch insgesamt nur 65 Reaktoren in Bau. Fast so viele, wurden früher manchmal in einem Jahr in Betrieb gesetzt. Zum Vergleich: Im Jahr 1979 waren 233 Reaktoren im Bau. Schlimm jedoch die Entwicklung im kommunistischen China.

In den USA wurde seit 1973 kein Reaktor mehr bestellt und dann fertig gebaut. Auch in Deutschland ist nach 1978 kein AKW mehr geordert worden. Allerdings sollen die alten und abgeschriebenen AKW noch gefährlich lange betrieben werden.

Arbeitsplätze

Wegen der Gefährlichkeit der Radioaktivität müssen Kernkraftwerke extrem automatisiert sein. In der dt. Atomwirtschaft arbeiten rund 30.000 Menschen. In der Windbranche arbeiten hingegen (BMU Okt. 2010) schon mehr als 100.000. In der PV-Branche 64.000.

Es wird höchste Zeit, dass auch in unserer Region die Arbeitsplatzchancen gerade für Handwerksbetriebe durch Bau und Wartung von Passivhäusern, Solaranlagen, Pelletheizungen, Windkraftanlagen usw. genutzt werden.

Versorgungssicherheit

Uran ist endlich. Die Uranvorräte reichen bei heutigem Jahresverbrauch noch rd. 45 – 70 Jahre. Bisher behauptete man eine längere Reichweite, da man auf die AKW des Typs *Schneller Brüter* hoffte. Diese Anlagen können auch das Uran₂₃₈, das 99,3 Prozent des Urans ausmacht, nutzen. Unsere heutigen Leichtwasserreaktoren spalten im Wesentlichen nur das Uran₂₃₅, das sind 0,7 Prozent des Urans. Aber alle Schnellen Brüter (*Kalkar in Deutschland, Phenix und Superphenix in Frankreich, Monju in Japan und eine Anlage in Russland*) sind technisch gescheitert. Die extreme Energiekonzentration in diesem Reaktortyp ist mit heutiger Technik nicht beherrschbar. Folge: Die Atomenergie bietet selbst bei Außerachtlassung der ungelösten Atommüll- und Sicherheitsprobleme keine Versorgungssicherheit.

Übrigens: Im Jahr 2008 liefen die indischen AKW nur mit gedrosselter Leistung, da dem Land, das den Atomwaffensperrvertrag nicht unterzeichnet hat, Uran fehlte. Aber jetzt liefern die USA und Russland trotz Atomwaffensperrvertrag Uran an Indien.

Nach einem Großunfall? Am meisten beeinträchtigen die zwangsläufigen Folgen eines großen Atomunfalls die Versorgungssicherheit. Denn ein Atomgroßunfall, auch ein durch Terroranschlag ausgelöst, kann zu Evakuierungen selbst in 300 km Entfernung zwingen. Man stelle sich das in unseren dicht bevölkerten Ländern vor. Dann würde in allen demokratisch verfaßten Ländern der Druck riesig, sofort abzuschalten. Auch nach dem ICE-Unfall in Eschede wurden für Wochen alle ICE-Züge aus dem Verkehr gezogen.

Neue AKW in Polen, Tschechien oder der Ukraine?

Das ist wahrlich keine Alternative! Wir müssen politisch auf eine sinnvolle Regulierung auch des Stromhandels drängen. Waren, die zu Dumpingpreisen oder die unsozial (Kinderarbeit) hergestellt werden, müssen vom Verkauf ausgeschlossen werden. Und genauso muss der Import von Strom aus unsicheren und nicht ausreichend versicherten AKW verboten werden. Bis heute haben Russland und die Ukraine keinen Schadenersatz für die Schäden des Reaktorgroßunfalls von Tschernobyl gezahlt. Auch bei uns mussten Ernten „entsorgt“ werden. Stromimport aus der Ukraine muß deswegen verboten werden!

Aber zur Klarstellung: **Seit vielen Jahren ist Deutschland Stromnettoexporteur.**

Klimaschutz

Zum Schutz des Klimas müssen wir beim Gebäudeheizen sowie im Auto- und Luftverkehr ansetzen. Und wir müssen RWE und Vattenfall zwingen, endlich die veralteten Braunkohlekraftwerke durch neue effiziente Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Koppelung und insbesondere Wind- und Solarkraftwerke zu ersetzen!

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	1. Halbjahr 11
Betriebsbeginn	5	4	2	3	0	2	5	3
Baubeginn	2	3	4	6	10	12	16	1
Betriebsende	5	2	8	0	1	3	1	12

Weltweit: Mehr Windkraft – weniger Atomkraft Im Jahr 2008 wurden 27 Gigawatt Windkraft neu in Betrieb genommen und 0 GW Atomkraft. Im Jahr 2009 wurden schon 38 GW Windkraft neu eingeschaltet. Bei der Atomkraft sank hingegen sogar die Leistung weltweit um 1,4 GW. 2010 neue Windkraft von 37,6 GW; die Atomkraft wuchs um 3,6 GW.

Prognos Gutachten sagt im Sept.09: Weltweit keine Renaissance

www.bfs.de/de/kerntechnik/papiere/prognosstudie.pdf